

## Botschaft 116

Paris, 5. März 2007

### **Sprache: ein Hindernis für das Verstehen im nicht-dualen inneren Bewusstsein, doch ein Baustein für Ideen im äußeren intellektuellen Bereich**

Rabindranath Tagore, ein weiser Dichter Bengalens, schrieb über 6000 tiefgründige Lieder, doch im letzten Lebensstadium klagte er, er könne nicht jenes Lied schreiben, das oft mächtig in seinem Wesen schwang!

Die fiktive Spaltung zwischen Beobachter und Beobachtetem, dem Denker und dem Gedanken, dem Kontrollierenden und dem Kontrollierten, dem „Ich“ und seinen Daten und psychologischen Entscheidungen, verdreht die Mitteilungen im begrenzten Bereich der Sprache ständig.

Mahatma Gandhi nannte seine Autobiografie „Experimente mit der Wahrheit“, nicht „Erfahrungen der Wahrheit“, wie sogenannte „religiöse“ und „spirituelle“ Lehrer dies meist beanspruchen. Gandhis Weisheit ist von großer Bedeutung. Eine schlagkräftige Wahrheit vernichtet die Erfahrungsstruktur der psychologischen Restbestände und Ablagerungen und zerstört die Dichotomie zwischen dem Erfahrenden und dem Erfahrenen und führt damit dazu, dass sich die Bindungen der Erfahrung auflösen.

Die heiligen Schriften sind zum Nährboden für Glaubenssysteme, Fanatismus und Kämpfe geworden, da die Sprache, die in der äußeren dualistischen Welt so nützlich ist, völlig nutzlos dabei ist, echtes Verstehen im inneren Wesen entstehen zu lassen. Die Interpreten der Schriften erzeugen ein Chaos mit ihrem Schwindel, Unsinn und ihrer Heuchelei.

Übernommenes Wissen in der praktischen Welt kann durch die Sprache von Lehrer zu Schüler übermittelt werden, indem Konzepte und Ideen ohne große Schwierigkeit formuliert werden. Doch wie können die Kenntnis, die Veränderung in den Gehirnzellen, die Verschmelzung der Fragmentierungen im Bewusstsein, das Feuer des Verstehens vermittelt werden? Auch wenn ein Lehrer stundenlang reden mag, tagein, tagaus, um mit aller Liebe und Begeisterung die Freude des Verstehens zu teilen, bedient er sich immer noch der Sprache der Dualität, welche Vorstellungen entstehen lässt, anstatt Einsicht, Konzepte und Schlussfolgerungen anstatt Verstehen, Formulierungen des Wissens statt Freiheit vom Bekannten. Gibt es ein Heilmittel?

Ja, das gibt es! „*Pranipatena, Pariprashnena, Sevaya*“ (Bhagavad Gita IV/34)! Indem man sich verneigt, intelligent fragt, wiederholt lauscht und sich aus ganzem Herzen einfühlt. Dadurch kann ein Schüler die radikale Veränderung vom Lehrer durch den Prozess der Induktion empfangen, wie es in einem elektromagnetischen Feld geschieht. Dieser tiefgründige alte Hinweis der Universellen Intelligenz (Krishna) wurde von den „Gurus“ auf dem spirituellen Markt sehr missbraucht, welche verwirrte Schüler durch Unterwürfigkeit ausnutzen und ihre „Ashrams“ wie Konzentrationslager führen.

Das „Ich“, das im Kommandoraum unseres Gehirns sitzt, ist eine Illusion. Dies zu verstehen, liefert eine gesündere Basis für die Moral als das auferlegte und übernommene Konzept der „Seele“ und „Gottes“. Versteht um Himmels Willen das unermessliche normale menschliche Bewusstsein. Es gibt nirgendwo ein getrenntes „Ich“, außer als Bezugspunkt aus praktischen Gründen. Das wird uns befähigen, die grundsätzlichen Bedürfnisse und Interessen aller Menschen zu erkennen, ohne selbstbezogen zu sein. Diese Selbstlosigkeit sollte der Kern der Moral sein – nicht die Moralbefehle von Priestern und Politikern unter dem Vorzeichen von Gott, was ihre höchste Gier ausmacht, eine Religion, die eine Mafia ist und ein Nationalismus, der Stammesdenken ist. Die Lehre von einem

„zukünftigen Leben“ hat das Leben auf dieser schönen Erde entwertet und die Menschen anfällig für alle möglichen Verzerrungen und Paranoia gemacht. Jeder Moment des Bewusstseins ist ein kostbares Geschenk. Lebt ihn in tiefer Ungetrenntheit und nicht in unsinnigen Debatten.

Die Verneinung sozialer, religiöser, industrieller und geschäftlicher Moral kommt nicht aus dem berechnenden Intellekt und seinem Denken. Sie weicht tatsächlich ab von jener exemplarischen Moral, die unmoralisch ist. Sich jenseits dieses Musters zu begeben ist kein Akt des Denkens durch seine täuschende Sprache, sondern ein Akt der Intelligenz durch das Leben. Wahres religiöses Leben kennt keine Abhängigkeit von irgendeinem Glaubenssystem, da es kein Morgen, keine Erwartung hat. Erwartung zerstört die Energie des Verstehens. Die „Ich-heit“ sollte natürlich und mühelos sterben. Wahres religiöses Leben und seine Intelligenz beginnen nur in diesem Tod!

Dein Gott ist falsch, da er nur deine Angst ist, die Wirklichkeit des „Ich“ zu konfrontieren!

Dein Gott ist eine Lüge, da er dich in der Einsamkeit des „Ich“ schmachten lässt!

Dein Gott ist nicht echt, da er in deinem Bewusstsein die sich selbst aufrechterhaltende Trennung als „Ich“ unterstützt!

Deine Meditation ist nur ein Kämpfen mit Gedanken, die du versuchst, mit einer Reihe von anderen Gedanken umzuformen!

Kannst du zu all diesen Fakten erwachen, ohne jegliche „intellektuelle“ Formulierung durch Sprache?

***JAI DAKSHINAMURTI, der ohne Worte lehren konnte***